

# Wochenblatt

für

Verleger:

Ant Siegmund Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmund, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 32.

Sonnabend, den 13. August

1910.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

## Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Kisten.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 12. August 1910.

Rabenstein. Am 31. Juli und 1. August feierte der Männergesangsverein „Doppelquartett“ hier das Fest seines 25jährigen Bestehens. Unter Teilnahme einer großen Zahl hiesiger und auswärtiger Vereine wurde der Sommer am Sonntag in der betriebligsten Weise. Die höchste Ehre und Freude empfand der festgebende Verein sowohl über die Anwesenheit vieler Ehrengäste, unter denen der 1. Gemeindevorstand, Fabrikbesitzer Eugen Merkel in Vertretung des Gemeindevorstandes den anwesenden Fremden herzliche Worte der Begrüßung und dem Jubelverein markige Worte der Anerkennung widmete, als auch über die vielen und kostbaren Geschenke, die ihm an seinem Festtage von vielen Vereinen überreicht wurden. Am Montag fand am Vormittage im Vereinslokhale „Rühn's Restaurant“ Jubiläumstisch statt, zu der sich auch die Sänger aus Stolpen i. Sa. einfinden, die einen Besuch erwiderten, den ihnen und ihrem Dirigenten Herr Lehrer Metz (früher hier) das Doppelquartett im Sommer vorigen Jahres abgestattet hatte. Beide Festtage wurden durch einen gediegenen Ball beschloßen, der den Teilnehmern mit ihren Frauen noch viele angenehme Stunden gewährte.

## Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümke.

(Fortsetzung)

Handdruck verboten.

Da steht ein großer Mann in grauem Kittel mit grünen Aufschlägen vor ihr. Er trägt einen Hirschfänger an der Seite und eine Büchse über der Schulter. Aber — was ist das? Blendwerk der Hölle oder Wirklichkeit?

„Ihre Füße einen gelenden Schrei aus, denn sie erkennt den Mann ihren Vetter wieder. Und des Mannes Ueberzeugung ist nicht minder groß, nur weiß er sie besser zu verbergen, und sich schneller zu fassen.“

„Mein Fräulein,“ spricht er jetzt, nachdem Barry sich beruhigt, „gesehen denn wirklich Wunder auf Erden?“ Sie aber, und ich war noch vor wenigen Minuten so fest überzeugt, Sie nie wieder zu sehen. Darf ich fragen, was Sie in diese Einsamkeit geführt?“

„Mein Herr,“ stotterte Ilse jetzt über und über erröthend, Sie sind unser neuer Oberförster, nicht wahr. O, ich bin so glücklich, daß ich das Versäumte nachholen kann. Ich habe mir so bittere Vorwürfe gemacht, weil ich Ihnen gar nicht gedankt für Ihr edles Rettungswerk. Vielleicht stünde ich jetzt hier nicht in der Heimat, wenn Sie —“

„Aber ich bitte Sie mein gnädiges Fräulein, wegen der Jagatelle bedarf es doch keiner Worte mehr. Ich habe also, wie ich jetzt vermuten darf, die Ehre mit Comtesse Ilse von Waldengrund.“ Dabei verbeugte er sich und suchte seinen Hut, der im wilden Forst etwas in Unordnung geraten, möglichst in Stand zu setzen.

„Ich bin Ilse von Waldengrund,“ antwortete das holde Mägdlein. Das Sprechen wurde ihr plötzlich wieder schwer, und sie schaute verlegen zu Boden.

Aber auf dem glühenden Gesichtchen strahlte es hell und sichtbar von Glück und nie geahnter Barmherzigkeit.

Und nun sahen die beiden Menschenkinder eng beieinander auf dem Opferstein und plauderten, als hätten sie bereits vor Jahr und Tag innige Freundschaft geschlossen. Ilse's Schüchternheit war mehr und mehr geschwunden, denn in seinen ehrlichen blauen Augen lag so etwas, das ihr zu diesem Manne unbedingtes Vertrauen einflößen mußte. Der treue Barry streckte sich beruhigt zu ihren Füßen aus — die ganze Welt war so still und so friedlich, wie wenn über ihr ein ewiger Sonntag angebrochen wäre.

Gott Amor aber war eifrig am Werke, zwei Menschenherzen mit nie zerreißenbaren Rosenketten an einander zu knüpfen, nachdem sein scharfer Pfeil sie getroffen, daß sie unversöhnlich in seinen Händen lagen.

„Schon zwei Uhr?“ rief Edgar aus. „Wahrhaftig, die Abendglocke läutet auf dem Schloß. Die ist auch mein Arbeitsignal. In fünf Minuten muß ich im Holzschlag sein.“

„Und haben nichts zu Mittag gegessen, Herr von Erlensbrand?“ fragte Ilse mitleidig.

„Aber dafür einen köstlicheren Genuß gehabt.“

Mit herzlichem Händedruck trennten sich Edgar und Ilse.

„Aber Kind, ich war wirklich in Sorge um dich,“ sagte der Graf, als sein „Bildfang“ jetzt mit glühenden Wangen vor ihm in sein Arbeitszimmer eilte. Ilse mochte vor ihrem Vater keine Geheimnisse haben, darum schüttete sie ihm denn auch ihr ganzes Herz aus. Nur, daß sie zwei volle Stunden mit Herrn von Erlensbrand's Seite geseffen, erwähnte sie nicht. Ein Glück, daß der Graf so wenig Menschenkenntner war, sonst hätte er wohl gemerkt, daß mit seinem Töchterchen eine tiefere Veränderung vor sich gegangen. Unschwer war es

in ihren Augen zu lesen, was da drinnen im jungen Herzen geschrieben stand. Aus den Augen leuchtete das Feuer, das da drinnen lichterloh brannte. „Kind, wie bist du heiß geworden vom schnellen Laufen,“ sagte er nur, Ilse's glühende Wangen streichelnd. „Wertwürdiger Zufall allerdings, daß der Mann aus der schmutzigen Gasse gerade hierher verschlagen werden sollte. Was hatte er übrigens als Mann von Stand und Adel dort zu tun?“

„Das kann ich dir ganz genau sagen, Papachen. Es steht da zwischen all den schmutzigen Häusern ein nettes, sauberes, in dem man um ein sehr geringes logieren kann. Das hatte ein Bekannter Herrn v. Erlensbrand gesagt, und da er fast keinen Schilling in der Tasche trug, so entschloß er sich, dort einzufahren. Wie gut, sonst hätte es mir schlecht ergehen können.“

„Ja, ja, mit seinen Finanzen muß es nicht berüht sein,“ meinte der alles von der materiellen Seite betrachtende Papa.

„Kein Wunder! Sein Vater war Forstmeister und Major. Weil er sich auch für die gute Sache begeisterte, setzten die ungerechten Dänen ihn einfach ab und verweigerten ihm die Pension. Nun sitzt er da mit seiner Familie. Mir tun die armen Leute in der Seele leid. Die Erlensbrander sind übrigens ein altes, berühmtes Adelsgeschlecht. Edgars, ich meine unseres Oberförsters Großvater, war General in schwedischen Diensten.“

„So, er scheint dir bei der flüchtigen Begegnung ja allerlei erzählt zu haben.“

Ilse schaute, um ihre Verlegenheit zu verbergen, zum Fenster hinaus, als sehe sie draußen etwas ganz Wertwürdiges.

„Nun ja, Papachen, was man so spricht. — Ich finde, wenn der Herr doch aus altadliger Familie ist, so müßtest du dich seiner auch gesellschaftlich ein wenig annehmen. Sieh, du verkehrst mit von Böderitz, der doch eigentlich gar nichts ist —“

„Nun halte ein, mein Kind, das nennt man naseweis! Komme mir nicht mit solchen Geschichten. Darin handle ich, wie ich will!“

Das klang hart und bestimmt, war aber zu Ilse's größter Freude nicht so gemeint, denn schon am nächsten Tage lud der Papa den Mann, um den sich ihr ganzes Denken und Denken drehte, in eigener Person zum Tee ein.

Mit ungestümem Herzlopfen sah das liebende Mägdlein dem Kommen des Geliebten entgegen.

Ja, sie liebte Edgar mit ganzer Seele, das gestand sie sich, da sie auch gegen sich selber stets ehrlich war, ohne Widerrede ein. Sie, die Spröde, liebte und zwar mit der ganzen Kraft eines unberobenen Herzens.

Nun sah von Erlensbrand gemüthlich plaudernd da am grünen Tisch in dem traulichen, etwas altmodisch aber dennoch sehr geschmackvoll ausgestatteten Gesellschaftsalon. Jedes Stück der goldverzierten, soliden Möbel hatte seinen Kunstwert außer dem realen.

Der Graf behandelte den Oberförster heute ganz und gar als Gast und seinesgleichen. Darum war die Unterhaltung zwanglos und gemüthlich. Beide Herren waren ja Freiheitskämpfer. Da lag es natürlich nahe, daß von Krieg und Militär am meisten die Rede war. Der Graf sprach von Leipzig, Waterloo, Paris usw., Edgar erzählte von Bismarck und Kolbing, von Jammer und Glend in seinem unterdrückten Vaterlande.

„Aber so bleibt es nicht, wir haben die Hoffnung nicht verloren. Ich weiß nicht, ob den Herrschaften unser Schleswig-Volkstied bekannt ist. Man hat es uns zu singen verboten, und dennoch ist in aller Herzen und in aller Munde.“

„Ich hörte von dem Liede,“ sagte Ilse jetzt. „Sie sind doch musikalisch, Herr von Erlensbrand? Würden Sie nicht die Gütigkeit haben, uns das Lied einmal mit Gesangbegleitung auf dem Flügel vorzutragen?“

Edgar verbeugte sich und sagte: „Ganz, wie gnädigste Comtesse befehlen.“

Und mit seiner klaren, volltönenden Stimme sang er am Klavier das schlichte, ihn aber stets aufs neue mächtig ergreifende Volkslied, das da einen schönen Morgen dem bedrängten Volke prophezeite. Die letzten Strophen brummte der alte Herr mit, so gut er es vermochte. Dann schüttelte er dem Schleswig-Volktied die Hand und sagte mit stammenden Widen: „Kamerad, dieselbe Hoffnung besetzte auch uns Deutsche einmal, nach den Tagen von Jena und Auerstädt. Sie hat sich herrlich erfüllt. So wird auch Ihr Gebet erhört werden.“

Der alte Herr hatte, wie er es, wenn auf die große Zeit der Freiheitskämpfe die Rede kam, so gerne tat, dem

edlen Burgunder weiblich zugesprochen. Und in der Weinlaune zeigte er deutlich genug, daß er wohl eine kerndeutsche Natur, aber kein Barbar war.

Ilse war überglücklich, daß ihr Vater sich so anfreundete mit dem geliebten Mann, der ihr heute in seiner fleischsamen Uniform, die Orden auf der Brust, noch weit ritterlicher vorkam, als bisher. Er sah wirklich schön aus, dieser blonde Riese mit dem gebräunten interessanten Gesicht, den hellen blauen Augen und dem martialischen Schnurrbart, der fast dem Anebelbart des Vaters gleichkam. Und diese Augen konnten einen so sanften Glanz annehmen, wenn sie den ihren begegneten, was fast zu häufig geschah. Ach, das könnte nicht Lüge sein, sagte sich Ilse, was ihr da entgegenstrahlte. Auch er müßte sie lieben, er, der erfahrene, wettergeprüfte Mann, sie das törichte Kind. Die Unterhaltung war jetzt lebhaft und interessant für alle drei geworden, so daß es Niemand auffiel, wie da beständig ein Vauscher hinter der nur angelehnten Thür zum Anrichtezimmer stand. Ottos Freund, der Diener Sühmann, war es. „Wird noch immer schöner,“ sagte dieser Spion zu sich selber, „den Oberinspektor, den Rentmeister und den alten Oberförster lud er nur einmal im Jahr zum Jagdbüchler ein. Und dieser Kerl sitzt heute schon da, als wäre er ein lieber Vetter. Was der Mensch für verliebte Augen macht. Der hat wahr und wahrhaftig, vor der Comtesse den Kopf zu verdrehen. Ebenso wie er vor hat, dem Otto den Kopf umzudrehen. Aber warte nur, Meister, Grünshabel, es ist noch nicht aller Tage Abend.“

Damit schlich der Getreue wieder für ein Weilchen in die Küche, um eine kleine Herzhaftung zu sich zu nehmen.

Die Annaliese war dort in ihrem Element. „Das lobe ich mir,“ sagte sie, „die weiße Schürze glatt freiziehend, daß so ein Mann, der Recht und Gerechtigkeit liebt, hier im Schloß zu Ehren kommt. Ohne ihn säße der Müller jetzt im Loch.“

„Ihr Frauenleute scheint mir ja alle mächtig in das schmucke Kerlchen verliebt zu sein,“ entgegnete Sühmann mit schwerer Zunge. „Ja, ja, so ein bißchen schlante Taille und ein grüner Rock, das mögt Ihr.“

„Gewiß, aber vor allem eine anständige Gesinnung“ erwiderte die Magd schmeichlich, denn sie wußte, daß sie damit den widerlichen Diener am meisten trankte.

Es war lange nach Mitternacht, als Edgar in glücklicher Stimmung heimkehrte. O, wie liebte er dieses Engelsbild, wie hatte dieses süße Mägdlein sein ganzes Herz gefangen genommen. Nur von ihr träumte er die Nacht, und sie war sein erster Gedanke, als er frühlich erwachte.

Der Diener Sühmann hatte am nächsten Tage nichts eiligeres zu tun, als seinem Freunde und Gesinnungsgenossen Otto alles Wort für Wort zu berichten, was er gestern Abend erlauscht. „Paß auf, der Kerl wird noch mal des verrückten Alten Schwiegersohn und Herr von Waldengrund. Die Comtesse ist verliebt in ihn, das habe ich wohl gemerkt. Und da wäre er doch dumm, wenn er nicht zugreifen wollte.“

Damit schloß Sühmann seinen Bericht und machte ein recht saures Gesicht. Aber der Fuchsbart lachte nur höhnisch, und meinte, bis dahin müßte noch mancher Tropfen zu Tal laufen. Des Grafen Gunst wäre sehr weiterwendlich.

In den nächsten Tagen machte Edgar auch dem Oberinspektor der gräflichen Diener und dem Rentmeister seinen Besuch. Jener, Herr Amtmann Müller, empfing ihn sehr kühl, da es ihm nicht recht war, daß der Oberförster vom Grafen bevorzugt wurde. Der Rentmeister Schneider dagegen, der sich sehr gut zu verstehen verstand, war, trotzdem er dem Neuling erst recht nicht gewogen, die Liebenswürdigkeit selber. Er hatte durch Sparsamkeit, vielleicht auch durch glückliche Spekulationen, ganz gewiß aber durch manche Unredlichkeit ein großes Vermögen erworben. Man hielt ihn für wohlhabender, als den Herrn Grafen selber. Alle Geschäftsleute, als Kornmakler, Wollhändler, Viehtommisionäre usw. buhlten um seine Gunst. Warum, das wußte Niemand genau. Doch vermutete man hie und da, daß übergroße Menschenfreundlichkeit und Klugheit nicht allein die Beweggründe wären. Durch Schneiders Vermittlung war übrigens der Revierförster Otto seinerzeit in gräfliche Dienste gelangt. Der war ihm bis heute treu ergeben und daß war sein Schaden nicht.

Herr Schneider war Witwer und hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Jener war Kaufmann in Ostindien, diese führte den Papa die Wirtschaft. Aurora hieß das überspannte und recht klatschfüchtige, nicht mehr ganz jugendliche Fräulein. Man nannte sie einen Blauschiff, denn sie hatte einen wunderbar schön eingebundenen Gebirgsband mit dem goldstrogenden Titel „Waldbrosen“ verfaßt und auf

eigene Kosten drucken lassen. Auch schrieb sie seit drei Jahren an einem Roman, der da einmal heißen sollte: „Das Leid der Einsamen.“ Die Gedichte hat die prosaische moderne Welt bisher absolut nicht zu würdigen gewillt, ja sogar verlacht. Aber das schien der gottbegnadeten Dichterin nur natürlich.

Aurora, die jetzt 29 Jahre zählte, war trotz der seltsamen Haartracht, die sie, um sich von anderen Sterblichen auch darin zu unterscheiden, tragen zu müssen glaubte, eigentlich gar nicht häßlich zu nennen. Sie hätte gewiß bei der großen, ihr zugestandenem Mitgefühl längst einen Mann gekriegt, wenn sie nicht eben allzu poetisch veranlagt gewesen wäre.

Als Edgar heute bei dem Rentmeister, der ein nicht gerade großes, aber schönes, von zwei Gärten umgebenes Haus bewohnte, seinen Besuch machte, da trat Aurora ihm mit verzücktem Antlitz entgegen und rief unbefangen aus: „Wir schämen uns glücklich, Herr Oberförster, endlich Ihre werthe Bekanntheit machen zu dürfen. Wie ich weiß, sind Sie Offizier in der Armee unseres geknechteten Bruderstammes gewesen. O, darum verehere ich Sie, darum bin ich glücklich, Sie näher kennen zu lernen.“

Edgar wurde angst und bange, denn fast mußte er eine Umarmung befürchten.

Doch nun kam der Herr Rentmeister dazu und die Bistite wurde zu einer mehr formellen, nicht allzu ausgedehnten, wie Edgar es beabsichtigt.

Inzwischen hatte er das zweifelhafte Vergnügen, nachdem Schneider ihm drei Tage später seinen Gegenbesuch gemacht, schon am nächsten Sonntag zur Abendgesellschaft eingeladen zu werden. Da lernte er eine Unmenge Vettern, Basen und Tanten kennen, die Aurora als den Stolz der ganzen Sippe bewunderten und ihm, dem Freiheitskämpfer, dem interessanten Fremden, viel Lob spendeten, was seine gerade Natur stets unangenehm berührte. In seiner taktvollen gutmütigen Art ließ er aber alle Schmeicheleien ruhig über sich ergehen und zeigte sich als angenehmer Gesellschafter.

Aurora war zunächst von diesem vielseitig gebildeten Manne, von diesem Kämpfer für Freiheit und Recht, sie sann auf einen neuen Roman, in dem sie Edgar ein bleibendes Denkmal zu setzen gedachte.

Sühmann hatte ein paar Mal über den Zaun des Gartens geschaut, in dem die Abendgesellschaft in dem selten günstigen Wetter stattfand. Da war es ihm nicht entgangen, wie Fräulein Aurora den Oberförster vor den übrigen Herren bevorzugte. Er hörte sie sogar sagen: „Den Helben meines nächsten Romans will ich Edgar von Erlensbus taufen.“

„Ha, ha, ha,“ lachte der Diener vor sich hin, „so ist's recht! Nun hat er der alten Schraube auch den Kopf verdreht. Nur so fort, Herr Don Juan!“

Ilse fand fast täglich Gelegenheit, mit Edgar zusammenzutreffen. Heute, an einem rauhen Novembertag, verpackte sie ihn zum ersten Mal, da er bereits in aller Frühe in ein entferntes Revier hatte reiten müssen. So kehrte sie denn mühsam von ihrem Spaziergang heim und dachte mit Sorge an den nahe bevorstehenden Winter, wo sie wohl manchmal auf das Glück mit dem geliebten Manne zusammen sein zu können, würde verzichten müssen. Huh, wie das saulte in ihm dem fahlen Geiß! Wie das fahle Laub dahinslog in alle Welt! Kein Fintenschlag, kein Verchensang ergötzte heute das Ohr, nur das Strächzen der Dohlen hörte Ilse als eine schaurige dem Sturm und Toben wohl angepaßte Musik. Ueber die fahlen Stoppelfelder lagerte sich früh ein dichter Nebel. Es war eben so ein rechter, hoffnungsloser Novembertag. Wie hanges Jagen zog es da durch das sonst so heitere Gemüt des jungen Mädchens. „Dat er dich

denn auch lieb?“ lautete die ernste Frage, die sich ihr heute ganz plötzlich aufdrängte. „Ist seine Freundlichkeit nicht bloß Höflichkeit? Ach, ich bin ja noch ein so albernes Ding, das so wenig in Männeraugen zu lesen versteht. Wenn nun alles nur eitle Wahn wäre?“

„Et, guten Tag, gnädigste Comtesse!“ rief oder besser flötete da eine hohe Füstelstimme.

Erschreckt schaut Ilse sich um, und siehe da, Aurora Schneider steht vor ihr, einen der wunderbar schön gebundenen Gedichtbände ihrer eigenen Muse unter dem Arm und einen gewaltigen Strauß von Georginen und Athern in der Hand. Sie sah heute gar nicht übel aus. Der Wind — oder sollte es gar Schminke gewesen sein — hatte die sonst etwas fahlen Wangen hochrot gefärbt und das bisweilen schon etwas altfängerliche Gesicht sah um mehrere Jahre verjüngt aus.

Wie kam alles in der Welt kam denn aber die Dichterin bei diesem Wetter in den finsternen Wald? Sie, die Aengstliche, die das ganze Jahr lang nicht über den väterlichen Garten hinausschritt, hier draußen?

Ilse konnte sich das gar nicht erklären und fragte sehr neugierig nach dem Grunde.

„Nun, ich will offen gegen Sie sein, Comteschen, wie Sie es ja gegen mich auch immer waren. Also, ich hatte die Absicht, ein gegebenes Versprechen zu erfüllen. Sie kennen gewiß unseren neuen Herrn Oberförster, den Herrn Leutnant Edgar von Erlensbus. Nun, dieser Herr interessiert sich sehr für Literatur, wie er denn überhaupt für alles Schöne ein reges Interesse bekundet; wir kamen nun dieser Tage auch auf meine bescheidenen Dichtungen zu sprechen, und er äußerte den Wunsch, dieselben kennen zu lernen. Da er ein so sehr netter Herr ist, so konnte ich ihm seine Bitte nicht abschlagen. Ich versprach ihm einen Band meiner Gedichte zu — nun zu leihen. Ich wollte ihm denselben soeben überbringen, doch leider ist die Oberförsterei ganz wie ausgestorben. Kein lebendes Wesen, außer dem Jagdhund, war dort zu sehen.“

Ilse war bleich geworden. Zum ersten Mal in ihrem jungen Leben lernte sie das herbe Gefühl der Eifersucht kennen.

„So sollten die Blumen natürlich auch für Herrn von Erlensbus sein?“ fragte sie mit ein wenig zitternder Stimme.

„Allerdings, meine Gnädigste,“ erwiderte Aurora mit einem Knix.

Dann gingen sie beide nebeneinander dem Schlosse zu, die Dichterin beständig redend, Ilse aber in tiefe, trübe Gedanken versunken. Sollte ein Mann, wie Edgar, denn wirklich Geschmack finden können an einer so überspannten Person? Aber, über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Aurora war sehr reich, Edgar besaß gar nichts und hatte für die Seinen mit zu sorgen. Und in diesem Weibe steckte etwas von der Wist einer Schlange, das wußte Ilse aus früheren Jahren noch genau genug. Sie würde ihn vielleicht zu umgarnen verstehen, oder hatte es schon verstanden. Das war es, was das liebende Mädchen so traurig stimmte.

In den nächsten Tagen war es Ilse unmöglich, das Schloß zu verlassen, und Edgar zu sehen, denn es tobte ein solches Unwetter, daß man seinen Hund hinausjagen mochte. Außerdem war der Oberförster fast beständig in den entfernteren Revieren beschäftigt, wo ganze Waldstrecken abgeholzt wurden.

IV.

„Mein Kind, ich habe eine Ueberraschung für dich“ sagte der Graf eines Morgens zu Ilse, als dieselbe ernst und nachdenklich in ihrem Zimmer saß. „Wir bekommen in den nächsten Tagen Besuch. Kate einmal, wer kommt!“

„Annette etwa mit ihrem Mann?“

„Fehlgeschossen!“

Ilse riet hin und her, ohne das Richtige zu treffen. „Nun, dann muß ich es dir sagen,“ sprach der Graf mit eigentümlichem Lächeln. Baron von Radkowski begleitet Schmachtenberg. Sie werden die großen Jagden hier mitmachen. Durchlaucht kommt dieses Jahr leider nicht. Annette reist zu ihrer Erholung nach Rom.“

„Aber, Papa, du kennst doch den Baron gar nicht! Warum immer neue Gäste? Es ist doch so ungemütlich, wenn wir so oft Besuch haben.“

Der Graf zog die Stirn in finstere Falten, schüttelte den Kopf und brummte: „Albernes Geschöpf! Du bist nun achtzehn Jahre, Ilse, da wird es Zeit, daß du die Kinderstube ablegst.“ Damit ging er ärgerlich hinaus.

Da schien allerdings wenig Aussicht zu sein, daß der Kammerherr Plan sich verwirklichen könnte.

Radkowski, so schrieb Annettes Mann, wäre bis über die Ohren in Ilse verliebt. Sie hätte freilich oft sehr Ekel getan, doch dürfte das lediglich auf ihr noch allzukindliches Gemüt und auch auf das Heimweh, an dem sie so sehr litt, zurückzuführen sein. Nun, in der Heimat würde sie vielleicht alles mit anderen Augen anschauen. „Daß dir, lieber Freund und Schwiegerpapa,“ so schloß der Kammerherr seinen langen Brief, „der Baron als Schwiegersohn noch weit willkommen sein muß, als ich es seinerzeit war, sehe ich als bestimmt voraus. Du kennst ja übrigens die Familie von freilich. Ich kann dir nach bestem Wissen und Gewissen die Versicherung geben, daß Ignaz von Radkowski ein herrlicher Mensch ist. Doch du wirst dich ja selber bald davon überzeugen.“

„Wenn das Mädchen doch nur nicht so eigenförmig wäre,“ seufzte der Graf und schritt nachdenklich im Zimmer auf und ab.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 6. bis 12. August 1910.**

**Geburten:** Dem Ränderarbeiter Hermann Max Jenschler Zwillingen Kinder; dem Gutbesitzer Carl Max Ublig 1 Knabe; dem Hand- schuhschneider Theodor Wily Helber 1 Mädchen.

**Angebote:** Der Bäcker Reinhold Max Heinrich mit Louise Marie Freyer, beide wohnhaft in Reichenbrand.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 3. bis 10. August 1910.**

**Geburten:** Dem Maschinenschlosser Alfred Bruno Hermann Rahlberg und dem Eisenbohrer Paul Otto Ublig je 1 Knabe.

**Sterbefälle:** Dem Hand- schuhschneider Franz Müller 1 Sohn 2 Monate alt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 5. bis 12. August 1910.**

**Geburten:** Dem Eisenstößer Oskar John 1 Sohn; dem Hand- schuhformer Conrad Ottomar Müller 1 Sohn; dem Hand- schuhschneider Ernst Wily Schmidt 1 Sohn.

**Sterbefälle:** Dem Hand- schuhformer Conrad Ottomar Müller 1 Sohn 4 Tage alt; die Strickerschweizer Frieda Rosa Winkler geb. Fichtner 31 Jahre alt; hierüber 1 togeborener Knabe.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Parochie Reichenbrand.**

Am 12. Sonntag p. Trin. den 14. August vorm. 1/2 9 Uhr Lesegottesdienst.

**Parochie Rabenstein.**

Am 12. Sonntag p. Trinit. den 14. August 1910 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Pf. Wdr.) Abends 8 Uhr Junglingsverein.

Mittwoch, den 17. August abends 8 Uhr Bibelstunden (Pfarrer Weidauer.)

Freitag, den 17. August vorm. 9 Uhr Wochenkommunion (Pfarrer Weidauer.)

Wochenamt vom 15. bis 21. August Pf. Weidauer.

**Dem Männergesangverein „Doppelquartett“**

sind anlässlich der Feier seines silbernen Vereinsjubiläums von Behörden, Vereinen und allen Seiten der hiesigen Einwohnerschaft so viele Zeichen der Anteilnahme an seinem Feste in Gestalt von Schmückung der Häuser, Geschenken und sonstigen Ehrungen zuteil geworden, daß er nicht unterlassen kann, an dieser Stelle nochmals allen seinen

**herzlichsten Dank**

hiermit öffentlich auszusprechen.

**Rabenstein. Der Männergesangverein „Doppelquartett.“**

**Innigsten Dank.**

Dem Männergesangverein „Doppelquartett“ Rabenstein für die zu unserem 25jährigen Jubiläum als Mitbegründer des Vereins in feierlicher Nacht dargebrachten Ehrungen und Geschenke, sowie dem Festvorsitzenden Herrn Max Ernst für seine sinnreich dargebrachten Worte, die uns zu Herzen gegangen sind, sagen wir nochmals hierdurch unsern besten Dank.

Rabenstein, am 13. August 1910.

Hermann Unger.  
Hermann Buchner.  
Hermann Porstmann.

**Siegmars. Wohnungen**

Eine größere und eine kleinere Halb-Etage mit sämtlichem Zubehör für sofort resp. 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Wohnungen**

Sind sofort oder später zu vermieten in Rabenstein, Reichenbr. Str. 68, neben dem Carolabad. Näheres zu erfahren Nr. 68, 1 Treppe rechts.

**1 groß. Halb-Etage**

für 1. Oktober zu vermieten  
Siegmars, Kaufmannstr. 2.

**Eine Halb-Etage**

im Parterre zu vermieten  
Neustadt, Rahmstr. 4E.

**Eine Halb-Etage**

ist zu vermieten  
Reichenbrand, Weststr. 20.

**Eine freundliche Halb-Etage**

ist für 15. August oder 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Näheres zu erfahren: Siegmars, Vulkanstraße 1, bei Herrn Klade.

**Eine Wohnung**

zu vermieten bei  
Ant. Gerstenberger, Rottluff.

**Otto Aurich, Uhrmacher**

Rabenstein, Chemnitzerstraße 80 K.

Empfehle:

Silberne Herren- und Damenuhren mit Goldrand von 12 A an,  
Goldene Herren- und Damenuhren von 20 A an,  
Weder- und Wanduhren.  
Gold-Double-Ketten für Herren und Damen. Kidelketten.  
Reparaturen an Uhren aller Art billigst.

**Eine Giebelstube**

mit Zubehör für 1. Oktober zu vermieten  
Reichenbrand, Hofer Straße 60.

**Eine Halb-Etage**

somit oder später beziehbare  
Reichenbrand, Hofer Straße 70.

**Eine Werkstelle,**

event. mit Wohnung, ist zu vermieten  
Siegmars, Hofer Straße 1a.

**Ein Herr erhält Kost und Logis**

Siegmars, Carolastr. 1, part. rechts.  
Zum Mitbewohnen eines einfach möb- lierten Zimmers wird **Logisherr gesucht** Siegmars, Carolastr. 3, 1. Et. rechts.

**2 Herren können Kost und Logis**

und 2 Personen **Mittagstisch** erhalten  
Siegmars, Roemarinstr. 40, II.

**Mädchen erhält schönes Logis**

Reichenbrand, Hofer Str. 51.  
Einige anständige Herren können noch **guten Privatmittagstisch** erhalten. Wo, zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Wohnhaus**

in Siegmars, in schöner Lage, mit Garten- gebäude und großem Garten, Balkon und gutem Innenausbau, unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**  
Off. unt. D. 12 an die Exped. d. Bl.

**Ein noch guterhaltenes Fahrrad**

steht billig zum Verkauf  
Reichenbrand, Nevoigtstr. 27, 2 St.

**Schöner großer Winterkutschwagen**

zu verkaufen  
Rottluff, 200.



Bringe mein Lager in

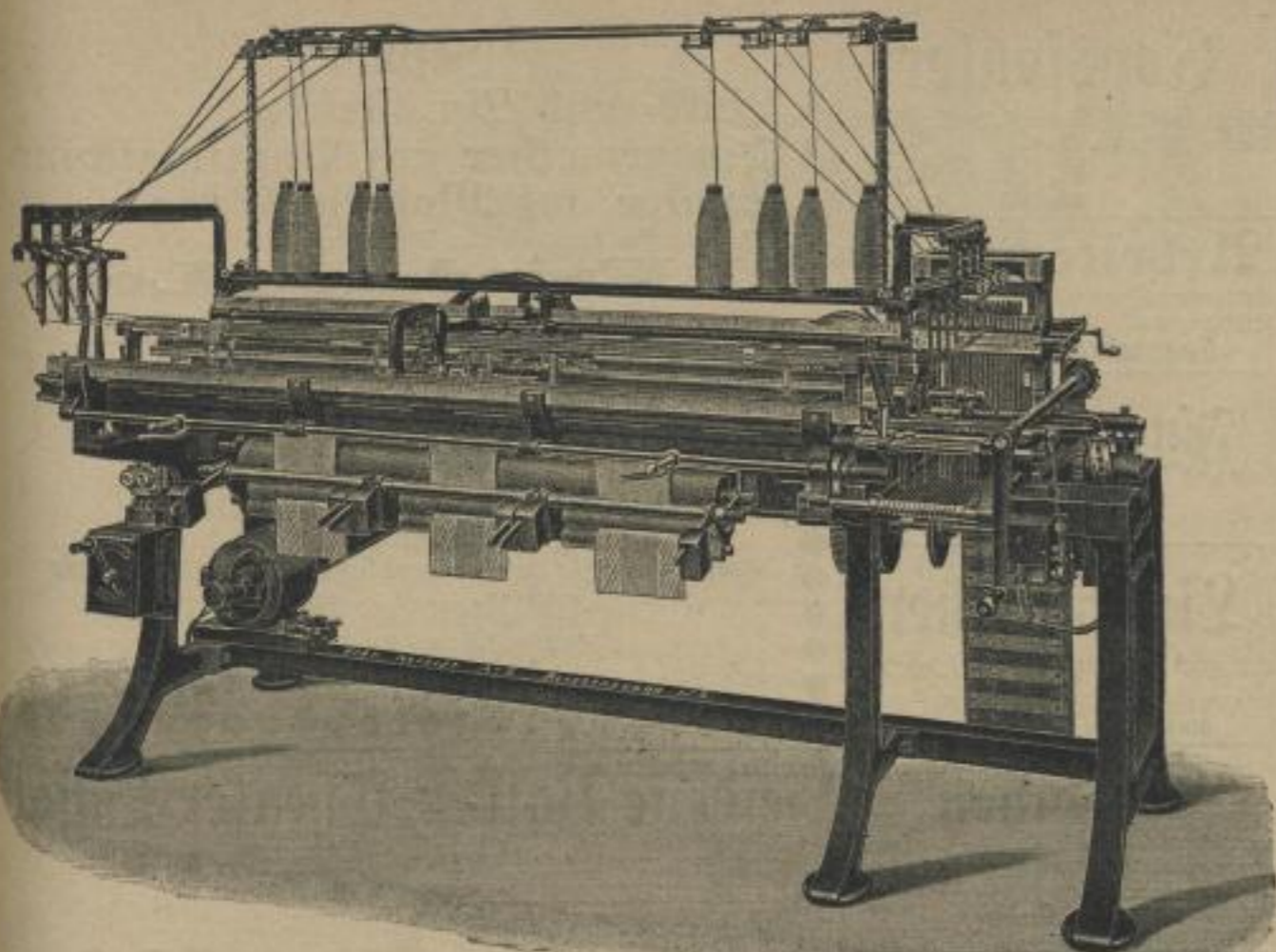
**Schuhwaren**

aller Art in nur besten Fabrikaten und soliden Preisen in empfehlende Erinnerung

**Schuhwarenlager**

**Johann Granzer,**

Rabenstein.



# Gebr. Nevoigt, A.-G.

## Reichenbrand

empfehlen ihre  
auf der höchsten Stufe der  
modernen Maschinenbautechnik  
stehenden

### Lints-Lints-Strickmaschinen

für Motorbetrieb,  
halb- und vollautomatisch arbeitend;

### Lints-Lints-Strickmaschinen

für Handbetrieb

20. 20.

## Willy Aurich, Chemnitz

Nicolaistraße 3, Dachrinne

En gros. Zigarren-Spezialgeschäft. En detail.

Spezialität: Jasmah-Zigaretten,

sowie andere deutsche, österreichische, ägyptische, russische und englische Zigaretten.

## Schuhwaren

In allen Lederorten und Ausführungen, neueste Fassons,  
wie nur gut renommierten Fabriken empfiehlt

Max Uhlmann, Siegmars,  
Ede Hofer- und König-Albert-Straße.

## Rohprodukte en gros Richard Känel

Siegmars, Rosmarinstr. 2  
(im früheren Böttcherischen Gute.)

In meinem Geschäft werden alle Sorten  
**Abfälle**

gekauft, wie Lumpen, Anochen, Glasbroden, Weinsläschen, Fäden  
und Trifot, sowie Gummischuhe, Papierabfälle, Rentuch, Altsisen  
und Altmetze, Aninchenfelle und Emballage, Boden- und Keller-  
tram usw.

Sch bitte die geehrten Einwohner von Siegmars und Umgegend um  
freundliche Zustellung, bei Benachrichtigung komme ich auch zur Abholung  
sodort ins Haus. Händler erhalten erhöhte Preise.

Für reinwollene Fäden sind  
die Preise erhöht worden.

## Steinkohlenbriketts

der  
Bewerkschaft Morgenstern in Böhlan Bez. Zwickau

bekannt als sparsamstes, nachhaltendes  
Brennmaterial von vorzüglicher Heizkraft

Paul Fischer, Siegmars.

## Marke Edelweiss. Albin Seifert

::: Schuhwaren :::  
Siegmars, Limbacher Straße 5.

Zur Sommerzeit empfehle ich mein  
reichhaltiges Lager in

Damen- u. Herren-Schür-, Anopf- u. Schnallen-  
stiefeln in eleganten und modernen Bauformen,  
Sandalen, Turn-, Haus-, Spangen- u. Ballschuhe,  
Anderfschuhe und Stiefel in allen erdenklichen Arten,  
Arbeiter-Schuhe aus gewebtem Hanf,  
Gurt-, Filz- und Lederpantoffeln.

Reparaturen  
werden jederzeit schnell und sauber ausgeführt.

## Cognac

In allen Preislagen,

empfehlen im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

## Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

## Atelier

für  
einzelnen Zahnerjag  
und ganze Gebisse,  
sowie für Zahnziehen und Plom-  
bieren.

Emil Eichentopf,  
Zahntechniker  
Rabenstein, Chemnitz Str. 12.

## „Germania“ Siegmars

Dienstag Generalversammlung.  
Königl. Säch.

Militärverein Siegmars.  
Die Kameraden mit Frauen sind Sonn-  
tag, den 14. August vom Gesangsverein  
„Lura“ zu feierl. Stiftungsbill im  
Gasthof hier eingeladen und bitten um  
zahlreiche Beteiligung  
der Vorsteher.

## M.-S.-B. „Lura“, Siegmars.

Morgen Sonntag abend Stiftungsbill  
im Gasthof. Anfang 7 Uhr. Miltseitige  
Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht.  
Der Vorstand.

## Turnverein Siegmars, j. P.

Morgen Sonntag 1/2 12 Uhr Abmarsch  
zum Bezirksturnfest nach Kottluff.  
Der Turnrat.

## F.F. Reichenbrand.

Morgen Sonntag Besichtigung der  
Chemnitzer Feuerwache. Treffen Punkt  
10 Uhr vor derselben. Erscheinen in Zivil.  
Montag abend 8 Uhr Übung.  
Das Kommando.

## Turnverein Reichenbrand, j. P.

In dem morgen Sonntag in Kottluff statt-  
findenden Gaubezirksturnfesten findet  
der Abmarsch von der Turnhalle aus Punkt  
1/2 1 Uhr statt. Um recht zahlreiche Be-  
teiligung bitten  
Euer O. Enge.

## Arbeiter-Radfahrer-Verein

„Frisch Auf“  
Reichenbrand.

Umständehalber findet unsere fällige  
Monatsversammlung nicht heute  
Sonabend, sondern Freitag, den 19.  
August, abends 1/2 9 Uhr im Restaurant  
„Schillerstraße“ statt. Mit Bundesgruß!  
D. B.

## „Freie Turnerschaft“

Rabenstein u. Umg.  
Heute Sonabend, den 13. August, abends  
Punkt 9 Uhr Turnratsitzung. Einem  
vollständigen Erscheinen steht entgegen  
mit „Frei Heil“  
der Vorstand.

## „Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Umg., e. V.

Sonabend, den 20. August, abends  
Punkt 9 Uhr findet unsere Monatsver-  
sammlung statt. Eine rege Beteiligung  
ist erwünscht  
mit „Frei Heil“  
der Vorsteher.

## Stenographenverein

Gabelberger Rabenstein.

Sonntag, den 14. Aug. 11. Stiftungs-  
fest des Vereins Wittgensdorf. Ab-  
marsch 4 Uhr ab Köhn oder Fahrt 4,18  
ab Bahnhof Rabenstein. Bequeme Rück-  
fahrt über Chemnitz.

Donnerstag, den 18. August Versamm-  
lung in Kottluff, Schills Restaurant  
zur Post. Beginn 9 Uhr.

T.-O.: 1. Geschäftliche Mitteilungen.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Som-  
merbergnügen. 4. Bezirksversammlung in  
Rabenstein. 5. Unterrichtsweisen. 6. Um-  
frage.

Einladungen an Gäste zum Sommer-  
bergnügen können von Mittwoch ab beim  
Vorsteher und in der Versammlung  
entnommen werden.

Recht zahlreiche Beteiligung erbitet  
Lehrer Kau, Vorsteher.

## Königl. Säch.

Militärverein Rabenstein.

Heute Sonabend abend 9 Uhr Ver-  
sammlung des Schützenzuges in Köhn's  
Restaurant. Wichtige Vorlage. Alle kommen.  
Mit kameradschaftlichem Gruß!  
Der Jungführer.

Voranzeige. Montag, den 22. August,  
abends Punkt 1/2 9 Uhr im „Weihen Wier“  
65. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert  
und Ball von der Mamentapelle. Es wird  
um allseitige Beteiligung gebeten.  
Mit kameradschaftlichem Gruß!  
Der Vorstand.

## Turnverein Rabenstein.

(3. P.)  
Morgen Sonntag, den 14. August,  
mittags pünktlich 1/2 1 Uhr Abmarsch nach  
Kottluff zum Bezirksturnfest und  
25jährigen Vereinsjubiläum.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
der Turnrat.

## Turnverein Oßberenstein

zu Rabenstein (j. P.)  
Morgen Sonntag, den 14. August,  
mittags 12 Uhr Abmarsch nach Kottluff  
zum 25jährigen Stiftungsfeste.  
Der Turnrat.

## Frauenverein H. Rabenstein.

Montag, den 15. August Monats-  
versammlung in der „Welsmühle“.  
M. Weidauer, Vorsteherin.

## Pfeifenklub Rabenstein.

Montag, den 15. d. M., abends 1/2 9 Uhr  
Versammlung im Vereinslokal. Um  
zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten  
der Vorstand.

## Männergesangsverein

Rabenstein.  
Mittwoch, den 17. d. M. Singstunde.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
d. Vorst.

NB. Das für Montag in Aussicht ge-  
nommene gefellige Beisammensein im  
Carolabad kann nicht stattfinden.

Kirchenchor (Sop. u. Alt): Dienstag  
abend 8 Uhr Übung in der Schule.

## Gesang. Doppelquartett

Rabenstein.  
Der wohlwollende Männergesangsverein  
„Liedertafel“ Neustadt hat uns die freund-  
liche Mitteilung zugehen lassen, uns  
Sonntag, den 14. d. M., in unserm  
Vereinslokal, Köhn's Restaurant, zu be-  
suchen. Die werthen aktiven sowie passiven  
Mitglieder werden deshalb aufgefordert,  
sich spätestens 5 Uhr nachm. im Vereins-  
lokal einzufinden.  
Mit langesbrüderlichem Gruß!  
Der Vorstand.

## Erzgebirgszweigu.

Rabenstein.  
Montag, den 15. August  
Erzgebirgs-  
partie  
nach Mittelbach. Sammeln  
am „Carolabad“. Abmarsch  
Punkt 1/2 8 Uhr nach Reichen-  
brand, Sandmühle, Siegmarscher Wiesenweg,  
Reutirchner Fuhweg, Gerd's Gasthaus  
Mittelbach. Zahlreicher Beteiligung steht  
entgegen  
der Vorstand.  
Obl. K. Schönherr.

## F. F. II. Komp. Rabenstein.

Sonntag früh 6 Uhr Übung.  
Das Kommando.

## Freiwill. Sanitätskolonne

Rabenstein.  
Am 18. August beginnt die Ausbildung  
einer neuen Lehrkolonne. Leute von  
Rabenstein und Kottluff, welche gelommen  
sind an der Ausbildung teilzunehmen, um  
sich in den Dienst des Roten Kreuzes zu  
stellen, werden gebeten, sich Donnerstag,  
den 18. August, abends 9 Uhr in Köhn's  
Restaurant zu melden.  
Der Kolonnenführer,  
Max Helbig.

## Hausbesitzer-Verein

Rabenstein.  
Hiermit lade ich die Herren Vorstand-  
mitglieder und Bezirksleiter für nächsten  
Mittwoch, den 17. August, abends Punkt  
9 Uhr zu einer Vorstandssitzung im  
Restaurant zum „Waldschlößchen“ herzlich  
ein und bitte um allseitiges Erscheinen  
der Vorstand.

## Schützengesellschaft

Rabenstein.  
Sonntag nachm. Punkt 3 Uhr Schießen  
auf Ring- und Ehrenschilde sowie auf  
12er Wiber. Um recht zahlreiche und  
pünktliche Beteiligung bitten  
der Vorstand.

## F. B. C. „Phoenix“

Kottluff.  
Anlässlich des 25jährigen Jubiläums  
des hiesigen Turnvereins ist eine Einladung  
an uns ergangen und es werden die Mit-  
glieder hiermit aufgefordert sich recht zahl-  
reich an dem stattfindenden Festzuge zu  
beteiligen. Sammeln Punkt 1 Uhr im  
Vereinslokal. Stellen des Festzuges 2 Uhr.  
Mit „Gut Sport!“  
Der Vorstand.

# Kranken- und Begräbnis-Unterstützungsverein

Reichenbrand und Siegmars.

Sonntag, den 14. August nachmittags 3 Uhr

## Generalversammlung

in der „Schillerreihe“.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung und Richtigsprechung derselben.
2. Neuwahl auscheidender Vorstandsmitglieder.
3. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

# Gasthaus Reichenbrand.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet hierzu höflichst ein

H. Klobe.

# Gasthaus Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag, zum Kottlauer Turnfest, von nachmittags 1/4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Rob. Börner.

# Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Hochachtungsvoll Emil Müller.

# Stopp's Kino-Theater

## Gasthaus Siegmars.

Mittwoch, den 17. August 1910, abends 1/6 Uhr.

# Köhler's Restaurant Rabenstein

Donnerstag, den 18. August 1910, abends 1/6 Uhr.

Programm-Notiz:

Das Aed des Kindes. — Graf Pampok. — Sei mir herrscht Ordnung. — Kochet ener Wasser. — Auch in des Arbeiters Brust schlägt ein Herz. — Kassehunde aller Länder. — Kasse eines Depeschenträgers. — Der Hirtensnabe, oder: Eine Scene aus dem österreichischen Erbfolgekrieg. Um gütigen Besuch bittet

Otto Stopp.

Der geehrten Einwohnerschaft von Reichenbrand und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich vom 15. August ab mein

## Sattler- und Tapezier-Geschäft

in Reichenbrand  
Hofer Straße 46  
im Hause des Herrn Feder

befindet. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerehin zu erwelken, indem ich gute und saubere Arbeit zusichere.

Hochachtungsvoll

## Emil Katzschner,

Sattler und Tapezier.

Bei Bedarf von

## Bindereien aller Art

in einfacher, wie eleganter Ausführung, sowie blühenden Topfpflanzen hält sich bestens empfohlen

## C. Schumann,

Gärtneri neben Revoigts Fabrik.

Frische Schoten, Bohnen und Petersilie offeriert d. D.

## Herren-Anzüge 12, 18, 24, 30, 36 Mark,

## Burschen-Anzüge 10, 15, 20, 25, 30 Mark,

## Knaben-Anzüge in allen Fassons von 4—15 Mark,

## Schüler-Mützen in braun und blau, sowie alle Sorten in Herren- und Knaben-Mützen

empfehlen zu bekannt billigen Preisen

## Richard Gärtner,

Siegmars, Limbacher Str. 15.

## Weizenbirnen, Kochbirnen, Gerstapfel, Sellerieknollen

empfehlen

Rittergutsgärtnerei Niederrabenstein.

## Silberkaninchen

werden billig abgegeben

Rabenstein, Limbacher Straße 8, I.

## Eine kleine Hundmaschine

zu verkaufen

Rabenstein, Poststraße Nr. 17c.

## Junge Hunde,

Boyer-Abstammung, Rüden, 8 Wochen alt, billig zu verkaufen

Neustadt, 13D.

## Kinderwagen

gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

# Copyspuler

sofort gesucht. Mikardlohn für starke Garne 7 Pfg. pr. Kilo.

F. A. Kühn, Neustadt, Rabnstraße.

# Arbeiterinnen,

nicht unter 16 Jahren, finden sofort dauernde Beschäftigung.

Cognacbrennerei Siegmars.

# Perfekte Fingerstrickerin

sucht auf Ser Maschine

E. Ludwig  
Rabenstein, Nordstraße 75.

# Einen tüchtigen Linksstricker

und zwei Strickerinnen sucht sofort

O. Müller,  
Rabenstein, Chemnitzer Str. 114.

# Ein ordentliches Mädchen

zur Uebernahme und Ausgabe der Hand- schuhe wird fürs Kontor gegen hohen Lohn in dauernde Stellung gesucht.

Offerten unter A. O. 350 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

# Geübte Beseherinnen

in und außer dem Hause, sowie junge Mädchen zum Anlernen sucht

Emil Müller  
Rabenstein, Limbacher Str.

# Ein an eraktes Arbeiten gewöhntes Appretur-Mädchen

— gute Repassiererin — sucht für dauernde Beschäftigung

Moritz Richter Nachf.,  
Siegmars.

# Kräftige Arbeitsburschen

sucht

Rabensteiner  
Papiertwarenfabrik  
G. m. b. H.

# Aufwartung Saubere Frau

zum Scheuern der Hausordnung gesucht. Zu melden in Bahners Buchh. Siegmars.

# Größeres Schulmädchen

zum Ainderwarten für sofort gesucht.

A. Müller,  
Rabenstein, Kirchstr. 11.

# Fleißiges sauberes Dienstmädchen

wird für 15. August gesucht.

Restaurant Schügenruh, Siegmars.

## Zum Einbinden

von Büchern u. Zeitschriften, sowie zur Einrahmung von Bildern — Arbeit sauber, Berechnung billigst — empfiehlt sich

## Willy Winkler,

Buchbinder, Rabenstein.

## Achtung!

Rinder- u. Burschenhosen, Hemden, Schürzen, blaue Blusen und Hosen, Jacken, Holzschuhe u. Holzpantoffeln, Filz- und Gurtpantoffeln, Filzschuhe verkauft

## 20% billiger

## Carl Müller,

Rabenstein, Chemnitzer Str. 88.

## Moderne Polstermöbel

Garnituren, Diwane, Sofas und Matten fertigt zu billigsten Preisen an, Reparaturen führt sorgfältig aus

## Emil Neudel,

Sattler und Tapezierer,  
Siegmars, Hoferstraße 32,  
neben der Post.

## Ein doppelzügiger Sportwagen,

gut erhalten, für 6 Mark zu verkaufen

Rabenstein, Kirchstraße 17.

## Eine Nähmaschine

ist billig zu verkaufen

Rabenstein, Limbacher Str. 16b, 1 Tr.

# Gesucht:

- 1 Links- und Rechtsstricker,
- 2 Fingermacher auf Bagetmaschine,
- 1 Spuler auf Motormaschine.

Nur perfekte Arbeiter wollen sich melden.

## Friedrich Lohs,

Handschuhfabrik, Siegmars.

# Gesellschaftshaus

Chemnitz, Zschopauer Str. 10.  
Inh. Oswald Kohl.

Empfehle meine freundlichen Lokalitäten.

4/10 Liter Schloßlager und Böhmisches 15 Pfg.  
Billige Küche. Saubere Betten.  
Hochachtungsvoll Oswald Kohl.

# Seidene Ball- u. Theater-Schale

durchbrochene Rajchelware  
(neueste Muster)

in allen Farben, im Preise von 3.50 bis 10.— Ml.

## Verbandstofffabrik F. A. Kühn,

Neustadt-Siegmars, Rabnstraße.

# Karl Neubert, Siegmars, Hofer Str. 39

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen und offeriert billigst:

## Herren- und Burschenanzüge in schönen Dessins,

## Herren-Sport- und Jagdtuch-Joppen,

## Herren-Westen in weiß und bunt,

## Herren- und Burschen-Hosen in guten Stoffen,

## Knaben-Jackett- sowie Sport-Anzüge,

## Schul-Anzüge in haltbaren Stoffen,

sowie alle Sorten Knabenhosen.

Ferner empfehle: Hosenträger, Herren- und Knaben-Mützen, Arawattien, Herrenwäsche in weiß und bunt.

## Für den Sommerbedarf

empfehle ich mein reichhaltiges, gutfortiertes

## Schuhwaren-Lager

in Schnür-, Knopf- und Schnallenstiefeln für Damen, Herren und Kinder, sowie Turn- und Kelle- schuhe, Sandalen und Pantoffeln in groß und klein.

Reparaturen werden gut und sauber ausgeführt.



# Otto Gruner's Nacht

(Inh.: Emma Gessner)

## Siegmars, Hofer Straße 37.

# Paul Schröder's Zahn-Atelier

## Siegmars, Hoferstrasse 39 I.

## Neuestes verbessertes

# Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt

## Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Lichtbad, heißen römische, Dampf-, Wannen-, Nichtenadel-, Moor-, sowie billige Bäder, Brausebäder, Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen für sämtlichen Krankenkassen Gebiete und Umgegend.

Vormittags Besuche auch ausser dem Hause.

## Bester Otto Krüger,

Naturheilkundiger.

## Harte Holzabfälle für Badesöfen

frei Haus à Raummeter 12,50  
ab Fabrik „ „ „ 10,—

## Hobel- u. Maschinenpäne

zum Anfeuern und Einstreuen,  
à Saek 10 s, 2 Spänn. Fuhrer 12,—

## Sägepäne

zum Räuchern  
per 100 kg 2,—

hat fortwährend abzugeben

## Maschinenfabrik Ernst Herrschuh,

Reichenbrand, Hofer Str. 9.  
Telephon 97.

## Ein goldener Ring

ist am Montag in Oberrabenstein veräußert worden. Gegen Belohnung abzugeben

Max Zschache, Limbacher Str.

## Allerhand Gegenstände

kauft Hermann Barthel,  
Ein- und Verkaufsgeschäft,  
Reichenbrand, Hofer Str. 29.  
Auf Bestellung komme auch ins Haus.

## Ein Kinderwagen

mit Gummirädern zu verkaufen

Reichenbrand, Ursulastr.